

Sammelband Maulbronner Gespräche

Der Sammelband Y 1492 – Y 1496 enthält fünf Drucke, die von lutherischer Seite Stellungnahmen zu den Maulbronner Gesprächen von 1564 und ihre Auswirkungen enthalten.

- Y 1492 Brenz, Johannes :**
Protokoll des Gesprächs zwischen den pfälzischen und württembergischen Theologen ...
Tübingen: Morhart, Ulrich d.Ä. (Erben), 1565.
[16], [307+1] S.
- Y 1493 [Brenz, Johannes] :**
Christliche und in Gottes Wort gegründete Erklärung der württembergischen Theologen ...
Tübingen: Morhart, Ulrich d.Ä. (Erben), 1565.
(203), [1] S.
- Y 1494 Mörlin, Joachim :**
Wider die Landlügen der Heidelbergischen Theologen ...
Eisleben: Petri, Andreas, 1565.
[12] Bl.
- Y 1495 Chemnitz, Martin :**
Wiederholte christliche gemeine Konfession und Erklärung: Wie in den Sächsischen Kirchen ...
Wolfenbüttel: Horn, Konrad, 1571.
[64] Bl.
- Y 1496 [Huberinus, Caspar u.a.] :**
Beständige Wiederholung und gründliche Erklärung der Kirchen und Schulen im Fürstentum Württemberg ...
Tübingen: Morhart, Ulrich d.Ä. (Erben), 1572.
[10] Bl., 255 S.

Das Maulbronner Theologengespräch 1564 zwischen Lutheranern und Reformierten

„Auf Veranlassung von Herzog Christoph [von Württemberg] kam es zum Maulbronner Gespräch (10.–15. April 1564), zu dem Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz nach einigem Schwanken („weil er mit den unruhigen Köpfen der Theologen nichts zu tun haben wollte“) seine Heidelberger Professoren Olevian und Ursinus, die Verfasser des Heidelberger Katechismus, und den Kirchenrechtler Erastus, den Theoretiker des landeskirchlichen „Territorialismus“ mitbrachte:

Von württembergischer Seite kam mit: [Johannes] Brenz, der Hofprediger Bidembach, der Kanzler [Jakob] Andreä und der Professor Dietrich Schnepf. Dazu als Hausherr der Abt Wanner von Maulbronn, und als Protokollführer Lukas Osiander (der „ältere“, der spätere Hofprediger).

Es ist ein Bild fürstlichen Glaubenseifers im Zeitalter der grausamen Polemik, wie die Fürsten Christoph und Friedrich III. in zehn Sitzungen im Winterrefektorium zu Maulbronn je von morgens 6 Uhr ab den Auseinandersetzungen der Theologen unentwegt folgen;

von Montag bis Freitag über die Ubiquität [die von Lutheranern gelehrt, von den Reformierten bestrittene Allgegenwart der menschlichen Natur Christi nach der Auferstehung, aus der seine leibliche Gegenwart im Abendmahl begründet wird],

dann am Samstag in zwei Sitzungen über das Abendmahl, wobei man sofort wieder in die Fragen der Ubiquität verfällt.

Schließlich brachen beide Fürsten ab, nicht ohne gegenseitig schriftliche Deklamationen ihrer beiderseitigen Überzeugungen ausgetauscht zu haben. [...]

Es folgte das peinliche Nachspiel, daß die beiderseitigen Protokolle nicht miteinander stimmten und daß ein Gezänk sich erhob, welches das richtige sei.“

Aus: Heinrich Hermelink „Geschichte der evangelischen Kirche in Württemberg von der Reformation bis zur Gegenwart“. Stuttgart 1949.

Auch in **Lemgo** fanden in den Jahren 1560 bis 1565 ähnliche Streitgespräche statt – zwischen dem Pfarrer **Hermann Hamelmann** und dem Rektor **Bernhard Copius**.

Die beiden handschriftlichen Vermerke im Sammelband

1572.
 Inm Inwie Sig vnd selgerten Gotes.
 N. N. Diener der Kirch Gotes zu
 Lemgow, so nunch loben Gotes vnd
 Brüder. Jacobus Andreae. D.D.

*Den Erwidig vnd velgelerten Hern
 N. N. Diener der Kirch Gotes zu
 Lemgow, meinen lieben Herren vnd
 Brüdern. Jacobus Andreae. D.D.*

Jakob Andreae d.Ä. war auf der lutherischen Seite aus Württemberg einer der Teilnehmer an den Maulbronner Gesprächen 1564.

1565.
 Liber ~~Hilbrandi Grathusij~~
 Bibliothecae veteris oppidi
 in Lemgoia.
 1572.

*Liber ~~Hilbrandi Grathusij~~
 Bibliothecae veteris oppidi
 in Lemgouia
 1572.*

*Dieses Buch ~~des Hildebrand Grathus~~ an die Bibliothek der
 Altstadt in Lemgo . 1572.*

Hildebrand Grathaus (1528 Salzuflen – 1607 Lemgo) war von 1560 bis 1607 Pfarrer an St. Nicolai.

Die Details des Einbandes

Der Einband dieser fünf Schriften zu den Maulbronner Gesprächen verdient besondere Beachtung.

Es ist ein typischer „**deutscher Renaissance-Einband**“ – die Buchdeckel sind blindgeprägtes Schweinsleder über Holz mit Schließen. Er stammt von einem Meister seines Faches.

Bei der Prägung wurden **zwei Rollen** verwendet:

- um den Rand des Deckels außen die **Rolle Wappen**, viermal jeweils unterschiedlich: Kopf, Wappen und Vogel, dabei das Hauswappen der Wettiner (s.a. Freistaat Sachsen);
- weiter nach innen die **Rolle Paris** mit den Portraits der vier Personen des mythologischen antiken Schönheitswettbewerbes „Urteil des Paris“ mit den Göttinnen Juno, Pallas und Venus (ihre römischen Namen).

Für die Deckelmitten vorn und hinten wurden **zwei Platten** benutzt: Bilder der beiden alttestamentarischen Heldinnen Jael und Judith mit den getöteten feindlichen Feldherren (Einbandschmuck steht oft in keinerlei Zusammenhang mit dem Sachinhalt des Buches!).

- Die **Platte Jael** vorn zeigt Jael, wie sie Sesira mit dem Hammer einen Zeltpflock in den Kopf treibt.
Das Bibelzitat mit Jahr:
„SIC.PEREANT.OMNES.IN || IMICI TVI DOMINE 1571“,
„So sollen verderben alle deine Feinde, o Herr“
(Richter 5:31);
- Die **Platte Judith** hinten zeigt Judith mit Schwert und dem Kopf des Holofernes.
Das Bibelzitat:
„VOLVNTATEM.TIMENCV || M.SE.FACIET.DOMINUS“
„Die Wünsche derer, die ihn fürchten, erfüllt der Herr“
(Psalm 145:19).

Der Einband selbst trägt prominent auf dem Vorderdeckel die Jahreszahl **1572** – das Jahr seiner Herstellung.

Eine Arbeit des ersten namentlich bekannten Lemgoer Buchbinders ?

Am Sammelband über die Maulbronner Gespräche fällt sofort das mehrfache Auftreten der Jahreszahl 1572 in unterschiedlichen Zusammenhängen auf.

1. Der erste Druck von 1565 trägt auf der Titelseite einen Vermerk über seine Herkunft aus der Bibliothek des Lemgoer Pfarrers Grathaus zur Übergabe an die Bibliothek von St. Nicolai, datiert **1572**.
2. Die letzte Druck entstand **1572** und kam dann mit einem Geschenkvermerk an die Lemgoer Prediger nach Lemgo.
3. Der Einband aller fünf Drucke erfolgte auch im Jahr **1572** (mit einer Platte von 1571).

Der Einband wurde wohl aus Anlass der Einstellung des Bandes in die Kirchenbibliothek von St. Nicolai hergestellt.

Im Jahr 1572 – aber wo ?

Es ist sicher möglich, dass die fünf Drucke aus Lemgo in eine andere Stadt mit Buchbindern geschickt und dann dort zu diesem Band gebunden wurden.

Nach Auskunft der Einbanddatenbank (Ulrike Marburger, StB Berlin) sind die Platten auf dem Einband in dieser Form dort unbekannt (wohl von einem Nachahmer des Meisters NP); die Rollen können zur Ortsbestimmung auch nicht herangezogen worden.

Es gibt eine andere und dazu naheliegendere Möglichkeit.

Gegen Ende 1561 wurde laut Lemgoer Stadtbuch ein dort namentlich nicht genannter **„de Boickbynder van Bremen“** Lemgoer Bürger. Er ist wohl sicherlich identisch mit dem im Lemgoer Urfehdebuch 1563 in der Heiligengeister Bauerschaft auf der Neustadt Lemgo wohnenden **„Gerdt Boickbynder“**.

Es liegt also nahe, in dem vorliegenden Einband von 1572 eine Arbeit des ersten namentlich bekannten Lemgoer Buchbinders Gerdt aus Bremen zu sehen.